

Informationen

i-Punkt Schwäbisch Gmünd

Marktplatz 37/1, 73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171/603-4250, Fax: 07171/603-4299
E-mail: tourist-info@schwaebisch-gmuend.de
www.schwaebisch-gmuend.de

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd

Telefon: 07171/603-4150
E-mail: stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de

Arbeitskreis Stolpersteine

Rudolf Berkenhoff, Inge Eberle, Wolfgang Gundlach
und Tilman John
Kontakt: Inge Eberle, Telefon: 07171/74512

Danke

Ein besonderer Dank geht an den Arbeitskreis Stolpersteine, sowie an alle öffentlichen Einrichtungen, Firmen und Personen, die die Aktion Stolpersteine unterstützen.



Standorte der Stolpersteine

- 1** Louis Philip Wallach
Alléstraße 4
- 2** **3** **4** Selma, Abraham und Leopold Kahn
Ledergasse 12
- 5** Sofie Heimann
Marktplatz 29
- 6** **7** Arthur und Ella Bertha Fuchs
Marktplatz 26
- 8** Sophie Mayer
Mörikestraße 12
- 9** **10** Kurt und Heinz Lemberger
Moltkestraße 27
- 11** Emma Mendel
Nikolausgasse 7
- 12** **13** Moses Max und Regina Rosina Neumaier
Sebaldstraße 10
- 14** **15** Fanny und Hermann Heimann
Uferstraße 48
- 16** Karl Rothschild
Vordere Schmiedgasse 18
- 17** Laura Mendel
Katharinenstraße 11



Schwäbisch Gmünd

Ein Stein.
Ein Mensch.
Ein Leben.



Ein Stein. Ein Mensch. Ein Leben.

Stolpersteine in Schwäbisch Gmünd

„Hier wohnte“ steht auf den Stolpersteinen, die vor dem letzten selbstgewählten Wohnort der Deportierten in den Boden eingelassen sind. Damit möchte der Künstler Gunter Demnig die Opfer des Nationalsozialismus aus der Anonymität der Vernichtungslager zurück in ihre Heimatorte holen. Mit diesem dezentralen Denkmal wird deutlich: die Ausgrenzung nahm hier bei uns ihren Anfang. Hier lebten Menschen, die plötzlich jeglicher Würde beraubt, keine Rechte, keine Nachbarn, keine Freunde mehr hatten.

Bei uns in Schwäbisch Gmünd waren einstmal über 20 Familien jüdischen Glaubens, angesehene Bürger unserer Stadt. Jeder Stolperstein ist nicht nur eine Erinnerung an jene, die von hier aus als Rechtlose deportiert und ermordet wurden. Er markiert auch unmissverständlich, dass all diese Menschen mitten aus ihrem Alltag gerissen wurden, aus zumeist langjährig gewachsenen, klar definierten Strukturen. Kaum vorstellbar, wie viel Tatkraft, Kreativität und Bürgersinn dadurch in unserer Stadt unwiederbringlich verloren ging. Im Kleinen eine Wiederholung dessen, was für ganz Deutschland gilt.

In Schwäbisch Gmünd liegen 17 Stolpersteine für unsere ehemaligen jüdischen Mitbürger. Sie stehen für 17 Mal gelebtes Leben als Sohn oder Tochter, als Mutter oder Vater, als Mitschüler im Klassenzimmer oder Mitspieler im Fußballverein.

An sie zu erinnern, sind wir nicht nur den Opfern schuldig, sondern auch uns selbst.

Inge Eberle
Arbeitskreis Erinnerungskultur

Ein Anstoß

Unsere Stadt hat es sich zur Aufgabe gemacht, an die Menschen zu erinnern, welche im Nationalsozialismus ermordet wurden. Diese ungeheuerlichen Verbrechen dürfen nicht abstrakt bleiben. Menschen, die in unserer Stadt gelebt haben und zwischen 1933 und 1945 entrechtet und ermordet wurden, möchten wir im Stadtbild wieder sichtbar machen. Die heute 17 Stolpersteine an den Erinnerungsorten in Schwäbisch Gmünd sollen dazu anregen, stehen zu bleiben und nachzudenken.

Für besonders bemerkenswert halte ich die Tatsache, dass sich gerade auch die jungen Menschen das Thema in unserer Stadt zu eigen gemacht haben. Auf Initiative von Schülerinnen und Schülern einer 8. Realschulklasse wurden die ersten drei Stolpersteine verlegt. Im Jahr 2012, in dem Schwäbisch Gmünd sein 850-jähriges Stadtjubiläum feierte, kamen weitere Steine hinzu. Diese Verlegeaktionen im Jahr 2012 haben Mitglieder des Arbeitskreises Erinnerungskultur initiiert.

Wir hoffen, dass die Stolpersteine für viele Personen zum Anstoß werden, sich mit der jüdischen Geschichte unserer Stadt und den Verbrechen des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Richard Arnold
Oberbürgermeister

Der Künstler Gunter Demnig beim Verlegen der Stolpersteine in Schwäbisch Gmünd



Schicksale aus Schwäbisch Gmünd

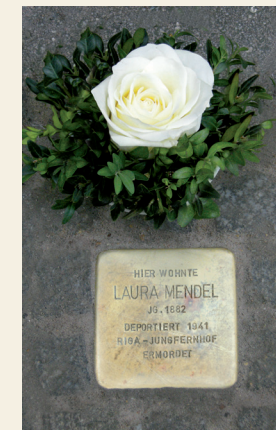


Emma Mendel

geb. 19. September 1878
in Nieder-Wiesen,
Rheinhausen

Deportiert 1. Dezember 1941
Riga-Jungfernhof

Ermordet

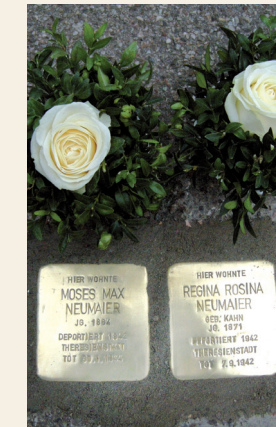


Laura Mendel

geb. 3. April 1882
in Nieder-Wiesen,
Rheinhausen

Deportiert 1. Dezember 1941
Riga-Jungfernhof

Ermordet



Regina Rosina Neumaier

geborene Kahn
geb. 25. Mai 1871 in Buchau

Deportiert 22. August 1942
Theresienstadt

Tot 7. September 1942

Moses Max Neumaier

geb. 19. September 1864
in Lauchheim

Deportiert 22. August 1942
Theresienstadt

Tot 30. Januar 1944



Karl Rothschild

geb. 15. Juni 1881
in Buttenhausen

Deportiert 22. August 1942
Theresienstadt

Tot 3. Juni 1944